

**NIL NOCERE**  
**Gutachterliche Stellungnahme**  
**zur Art und zum Ausmaß der Beteiligung**  
**der Firma VEB Jenapharm und ihrer Wissenschaftler**  
**beim verbrecherischen Doping-System der DDR**  
**(Teil I)**

**Abteilung für Zellbiologie**  
A010  
Leiter:  
Prof. Dr. rer. nat. Werner W. Franke

Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
Telefon +49.62 21.42-3212  
Sekretariat +49.62 21.42-3400  
Telefax +49.62 21.42-3404  
w.franke@dkfz.de  
www.dkfz.de

Heidelberg, 22.12.2004

Diese Stellungnahme ist mit Absicht auf Kopfpapier meiner Forschungsinstitution geschrieben: Einmal sehe ich es als allgemeine wie spezielle Pflicht eines Wissenschaftlers an, sich jederzeit und in jedem Fall gegen Missbrauch von Wissenschaft – im Sinne der Ethik der Wissenschaft und des Schutzes möglicher Opfer – einzusetzen. Das ist auch im vorliegenden Fall – vor allem in den Jahren seit 1990 – mehrfach erforderlich gewesen, wie auch aus einigen der nachstehend angeführten Dokumente ersichtlich sein wird. Zum anderen bin ich mehrfach – als Mitglied nationaler wie internationaler Kommissionen wie auch von der Enquete-Kommission "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" des Deutschen Bundestages – als Wissenschaftler aufgerufen gewesen, mich zu diesem Thema zu äußern.

Meine Stellungnahme gliedert sich in zwei Teile: Im vorliegenden ersten Teil wird der Beweis erbracht, dass und wie sich VEB Jenapharm an der genannten, vom Staat DDR gelenkten, verbrecherischen Organisation des DDR-Dopings beteiligt hat – die Firma wie einzelne leitende Wissenschaftler. In einem zweiten Teil, der in wenigen Wochen fertiggestellt sein wird, werden dann körperliche Schäden, das Wissen um das Schädigungsrisiko bei Jenapharm sowie einzelne Taten und Opfer dargestellt werden, zu einem beträchtlichen Teil natürlich anhand einzelner Opferschicksale, die z.T. auch schon Gegenstand der vielen abgeschlossenen Strafprozesse gegen einzelne Täter außerhalb der Firma Jenapharm gewesen sind.

Zu meiner Vorstellung verweise ich auf den kurzgefassten Lebenslauf und die beigefügten Angaben in der **Anlage 1 mit 1a–1c**.

**Stiftung des öffentlichen Rechts**

Stiftungsvorstand  
Prof. Dr. med. Otmar D. Wiestler  
Dr. rer. pol. Josef Puchta

Deutsche Bank Heidelberg  
(67270003) Konto 0157008  
Deutsche Bundesbank  
Filiale Mannheim  
(67000000) Konto 67001902

Ich kann dabei nicht verstehen, dass Wissenschaftler der Firma Jenapharm die kriminellen Forschungsprojekte und Taten in den Jahren 1968–1990, um die es hier geht, vor allem die systematische Herstellung und den ärztlich nicht indizierten, somit nur noch – direkt oder potentiell – schädlichen Einsatz von synthetischen Androgenen auch heute immer noch nicht anerkennen, sondern sogar historische Tatsachen leugnen – wider besseres Wissen, wofür die deutsche Sprache nur das Wort "Lüge" bereithält. Da aber die Leitung der heutigen Firma Jenapharm bzw. deren Besitzer, die Firma Schering AG (Berlin), bis heute die besagten Taten pauschal abstreitet, weder den Opfern, noch der Staatsanwaltschaft, noch der zeitgeschichtlichen Wissenschaft bisher bei der Aufklärung der verbrecherischen Zusammenhänge im Doping-System der DDR, erst recht nicht beim Finden und Sichern der geschichtlichen Beweismittel in nennenswerter Weise geholfen hat, musste ich mich – leider – darum bemühen. Eigentlich würden zur Wahrheitsfindung ja schon die bisher veröffentlichten Dokumente und Zusammenhänge reichen, in denen die Rolle des VEB Jenapharm – z.T. sogar ausdrücklich und ausführlich – erwähnt sind. Deshalb lege ich hier auch eine Liste von einschlägigen öffentlichen Buchpublikationen bzw. Broschüren vor, in denen verbrecherische Taten des VEB Jenapharm festgehalten sind (**Anlage 2**). Bei Zitaten aus Arbeiten dieser Liste wird daher im Folgenden in der Regel nur auf die jeweilige Veröffentlichung verwiesen. Es sei aber hiermit ausdrücklich versichert, dass auch solche Sekundärzitate auf Verlangen durch Vorlage des betreffenden Dokuments selbst belegt werden können. Drei dieser Buch-Veröffentlichungen (Nr. 2–4 der **Anlage 2**, als **Anlagen 2a–2c**) liegen diesem Gutachten bei, alle stehen außerdem in dem Thesaurus zu diesem Vorgang in der Heidelberger Kläger-Kanzlei zur Lektüre und zur Herstellung von Kopien zur Verfügung.

Ein weiterer Beweis für die bewusst riskierte Körperschädigung durch leitende Mitarbeiter der Firma VEB Jenapharm bezieht sich auf die allgemeine Kenntnis über mögliche und häufige Körperschädigungen durch den weder ärztlich gebotenen noch gesetzlich erlaubten Einsatz von androgenen Hormonpräparaten bzw. von Präparaten zur Verschleierung dieses Einsatzes durch andere Präparate. Hier beziehe ich mich zunächst einmal auf die dazu bereits in den Begründungen der Strafurteile wegen Körperverletzung getroffenen Feststellungen sowie die dort zitierten Arbeiten (**Anlage 3**; siehe dort z.B. **Anlage 3b**, S. 140-145) sowie – teilweise – die Erklärungen der Firma Jenapharm selbst in ihrer "Gebrauchsinformation" ("Beipackzettel") zum Präparat Oral-Turinabol (**Anlage 4**; frühere solche Information des VEB Jenapharm sind übrigens vom LG Berlin im Urteil ausdrücklich als "unvollkommen" bzw. "verharmlosend" bezeichnet worden; z.B. **Anlage 3b**, S. 142). Außerdem lege ich hier zunächst nur eine weitere einschlägige Veröffentlichung über diesbezügliche Oral-Turinabol-Leberschäden (**Anlage 5**) und Kopie einer hier und grundsätzlich relevanten Erklärung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte bei (**Anlage 6**). Weitere und ausführliche Fachliteratur zum Wissensstand 1965–1989 zum Schädigungsrisiko besonders von 17- $\alpha$ -alkylierten Androgenen wird mit dem zweiten Teil dieser gutachterlichen Stellungnahme vorgelegt und in Bezug auf konkrete Schadensfälle anerkannter Doping-Opfer besprochen werden.

Vorab soll jedoch hier schon betont werden, dass jeder Einsatz der androgenen Präparate, die von der Firma VEB Jenapharm unter den Code-Bezeichnungen STS 646, STS 648, STS 482

bzw. Substanz 12 (Substanz XII) hergestellt und heimlich zur Verabreichung in Umlauf gebracht worden waren, beim Menschen, erst recht ohne ärztliche Indikation, in der DDR kategorisch verboten war, weil es für diese Präparate keine Zulassung durch die zuständigen Arzneimittelbehörde gab, insbesondere auch nicht vom dafür zuständigen Zentralen Gutachterausschuss (ZGA). Für diese seit ca. 1975 in großem Maßstab an Sportlerinnen und Sportler verabreichten Präparate gab es nicht einmal eine ausreichende tierexperimentelle, geschweige denn klinische Erprobung. Zum Beweis verweise ich hier auf eine entsprechende Erklärung des langjährigen Vorsitzenden des ZGA und Direktors des AdW-Zentralinstituts für Molekularbiologie 1972–1982, **Prof. Dr. med. sc. Dr. h.c. Friedrich Jung** (Berlin-Buch), in seiner Korrespondenz mir gegenüber, in der er u.a. (Berlin, 14.02.1991) zur Frage nach einem Antragsverfahren auf Zulassung dieser Präparate, besonders des Präparats STS 646 (Mestanolon), erklärt hat:

"Nein, es lag kein einziger Antrag vor. Wir hätten derartige Anträge auch sehr schnell und drastisch abgelehnt. Natürlich hatten wir keine Kontrolle darüber, ob die bei uns zugelassenen Anabolika von den Ärzten stets indikationsgerecht eingesetzt wurden."

(Bereits bei B. Berendonk, 1991 und 1992, **Anlage 2**, dort Titel Nr. 1 und 2, zitiert; der gesamte Brief kann auf Wunsch vorgelegt werden.) Entsprechend verweise ich auch auf die bereits erwähnte diesbezügliche Auskunft des Bundesinstituts in der **Anlage 6**. Dort heißt es u.a.:

*"Substanz XII:*

Eine 1982 beantragte klinische Prüfung (Stufe I) wurde vom Zentralen Gutachterausschuß für Arzneimittelverkehr am 16.09.1982 (236. Sitzung des ZGA) versagt.

*STS 646:*

Es liegt nur die Kopie einer vom Ministerium für Gesundheitswesen der DDR direkt an den VEB Jenapharm gerichteten Genehmigung vom 16.05.1989 zur klinischen Prüfung (Stufe III) vor. Diese Prüfung wurde weder beim Sekretariat des ZGA beantragt noch fand dazu eine Beratung im ZGA statt. Auf die Durchführung der klinischen Prüfung in den Stufen I und II gibt es keine Hinweise."

Ebenso weise ich auf die Ausführungen der seinerzeit im Ministerium für Gesundheitswesen der DDR hier zuständigen Frau **Dr. Gudrun Kreibich** in ihrer Vernehmung vor der Polizei (ZERV) in Berlin am 30.03.1995 hin, die insgesamt als Protokoll und im Original-Transkript (ohne Hör- und Rechtschreibfehlerkorrekturen) hier als **Anlage 7** beigefügt ist. Dort schließt Frau Dr. Kreibich ihre Ausführungen auf den Seiten 15–20 des Protokolls generell, aber besonders für das ausschließlich illegal und häufig verabreichte Präparat STS 646 wie folgt ab (S. 18):

"... Aber die Substanz ist mir nicht bekannt.

Frage:

Sie sind also nicht zugelassen gewesen.

Antwort:

Die waren nicht zugelassen."

Hiermit steht also fest, dass die Verabreichung dieser Präparate der Firma VEB Jenapharm an gesunde junge Sportlerinnen und Sportler auch rein formell völlig illegal war. Dies war auch den

verantwortlichen Personen des VEB Jenapharm bekannt, ebenso wie die weite ärztlich und pharmakologisch verbrecherische Verabreichung anderer androgener Steroide zum reinen Zweck der sportliche Leistungssteigerung und ohne hinreichende Aufklärung. Deshalb soll hier zunächst der Beweis der bewussten Teilnahme von leitenden Wissenschaftlern und Mitarbeitern des VEB Jenapharm durch ihre eigenen Aussagen und Taten geführt werden, insbesondere des seinerzeitigen Direktor Forschung und Entwicklung **Dr. Karl Heller**, des Abteilungsleiters Forschung/Chemie **Dr. Kurt Barnikol-Oettler** (geb. 03.07.1931) sowie der Gruppenleiter **Dr. Gerhard Teichmüller** (geb. 23.04.1932) und **Dr. Siemann**, sowie jener Direktoren und Abteilungsleiter, die in der **Anlage 8** besonders aufgeführt sind, weil sie gleichzeitig als "inoffizielle Mitarbeiter" ("IM") des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) beteiligt waren und ihre MfS-Berichte teilweise erhalten sind. Wegen ihrer besonderen Bedeutung liegen diese Berichte als Dokumente 1–4 im Heidelberger Thesaurus zur Einsichtnahme bereit.

Besonders aufschlussreiche Dokumente, die die Art und Weise und auch die essentielle Bedeutung der Firma VEB Jenapharm im kriminellen System des illegalen Medikamenteneinsatzes beim staatlich organisierten Doping des DDR-Sports beweisen, sind Aussagen sowohl der beteiligten Mediziner des Sportmedizinischen Dienstes der DDR als auch mehrerer Wissenschaftler und Ärzte des VEB Jenapharm selbst. Hierzu gehören die z.T. besonders klaren Berichte von **Dr. med. Rainer Hartwich**, seit 1980 einer der beim Doping beteiligten Abteilungsleiter der Firma und als Internist verantwortlich für den heimlichen Einsatz auch von noch nicht einmal hinreichend erforschten, geschweige denn zugelassenen Hormonpräparaten (**Anlage 8**, Nr. 2). Dr. Hartwich nahm als Vertreter des VEB Jenapharm z.B. auch an den direkten Planungs- und Einsatzbesprechungen des "Leistungskollektivs" der DDR beim Staatssekretariat für Körperkultur und Sport, Leitung **Prof. Dr. Buggel**, teil. So hat z.B. der in diesem Zusammenhang im Jahr 2000 zu einer Freiheitsstrafe verurteilte **Obermedizinalrat (OMR) Dr. Manfred Höppner** (Anklageschrift und Urteil sind als **Anlagen 3e** und **3f** hier beigefügt) bei seiner polizeilichen Vernehmung durch die ZERV am 21.05.1996 (sämtliche sieben Protokolle der Aussagen Dr. Höppners 1996 und 1997 stehen als Dokumente "ZERV-Höppner A1–A7" zur Einsicht im Heidelberger Dokumenten-Archiv der Opfer-Kanzlei bzw. zur teilweisen Übersendung auf Abruf zur Verfügung) auf die Frage: "**Was war der Inhalt des Staatsplanthemas 14.25?**" (Synonym: "Komplex 08") Folgendes erklärt (Schreibkorrekturen in eckigen Klammern eingefügt):

"Die Vorgabe des Staatsplanvorhabens, welche mich betraf, umfaßte die Entwicklung von Pharmaka zur Anwendung in der Sportpraxis zur Leistungsentwicklung.

Dieses Staatsplanvorhaben erstreckte sich also auf 4 Jahre. Jährlich wurden dessen Vorgaben konkretisiert. Dazu mußte von den Auftragnehmern ein Zwischenbericht bei Prof. Buggel abgeliefert werden. Prof. Buggel lud zwei- bis dreimal im Jahr Vertreter der verschiedenen an dem Vorhaben beteiligten Einrichtungen zu sich ein, um sich über den Stand der Erfüllung des Vorhabens zu informieren. Die inhaltlichen Vorschläge zur Realisierung des Vorhabens betreffend die Pharmaka kamen ausschließlich vom FKS. An diesen Unterredungen nahmen Prof. Schäker, Häcker, Prof. Lehnert, Prof. Gürtler, Prof. Hüller als Vertreter des Ministeriums für Gesundheitswesen und **Dr. Hartwich als**

**Vertreter von Jenapharm** teil. Ich war als Vertreter des Sportmedizinischen Dienstes geladen. Es war auch ständig ein Vertreter des Arzneimittelwerkes Dresden dabei, dessen Name mir entfallen ist. ... Im Laufe der Jahre wurden vom FKS mehrere Mittel vorgestellt, die den Charakter eines unterstützenden Mittels<sup>1</sup> hätten. Das waren zuerst theoretische Überlegungen. Es war dann zuerst nötig, im Rahmen der Forschung zu überprüfen, ob diese Mittel eine sogenannte unterstützende Wirkung erzielen konnten. Das war ab 1976. Es handelte sich dabei vorwiegend um hormonelle Substanzen. Schließlich wurde vom FKS die hormonelle Substanz STS 646<sup>2</sup> als anwendungsreif für die Praxis vorgestellt. Bei den Beratungen wurde von mir persönlich gefragt, warum dieses Präparat nicht im Arzneimittelbuch der DDR ausgewiesen sei und welches der Präparatname künftig sein solle. Dies war auch um 1976 herum. Diese Frage stellte ich deswegen, weil es meine Aufgabe sein sollte, die Anwendung dieser Substanz den Verbandsärzten und Trainern zu erläutern und ich letztlich für deren Anwendung auch eine Mitverantwortung trug. Darauf antwortete mir Prof. Hüller, der aus meiner Sicht einer der führenden Pharmakologen der DDR war und als Vertreter des Ministeriums für Gesundheit an den Beratungen teilnahm, daß alle Schritte zur Genehmigung dieses Präparates getroffen seien und die Zustimmung des Arzneimittelausschusses zum Einsatz dieses Präparates bevorstehe. Parallel dazu wurde auf Weiterbildungsveranstaltungen des DTSB das Präparat STS 646 schon von Vertretern des FKS vorgestellt, so daß es dann von seiten der Sportpraxis schon zu Forderungen kam, dieses Präparat einzusetzen. Man schrieb ihm Eigenschaften zu, die für den Trainingsprozeß günstiger sein könnten als diejenigen des Oralturinabols<sup>2</sup>.

**Das FKS bekam das Präparat STS 646 von den Arzneimittelwerken, nämlich VEB Jenapharm.** Der Sportmedizinische Dienst bezog dann dieses Substanz direkt vom FKS. Entsprechend der Weisung von Buggel habe ich an das FKS Bestellungen der Menge von STS 646 aufgegeben, von der ich glaubte, daß man sie in der nächsten Zeit benötigen würde.

Ich ging davon aus, daß dieses Präparat ordnungsgemäß deklariert war. Die Kapseln und Dragees wurden so geliefert, daß der Hersteller verzeichnet war, die Chargen-Nummer und das Verfallsdatum.

Frage:

War es im Arzneimittelbuch der DDR verzeichnet?

Antwort:

Nein. Es ist bis heute dort nicht registriert. ..."

Diese Aussage Dr. Höppners entspricht denn auch den bereits zuvor erwähnten und in den **Anlagen 6** und **7** dokumentierten Feststellungen anderer, aber auch der des von ihm erwähnten **Dr. med. Rainer Hartwich**, damals Leiter der klinischen Forschung des VEB Jenapharm, der z.B. am 24.02.1988 als "IMS Klinner" den folgenden – gewissermaßen alarmierenden – Bericht

<sup>1</sup> geheimer "New speak"-Code für "Dopingmittel" (siehe z.B. Berendonk, 1991, 1992; vgl. Anlage 2)

<sup>2</sup> Zur Orientierung ist eine Aufstellung der gängigen Dopingmittel im DDR-Sport noch als **Anlage 9** beigefügt (aus: Berendonk, 1991, 1992).

an das MfS gab und dabei mit erstaunlicher Direktheit auf die gesetzwidrige Praxis des Einsatzes der im VEB Jenapharm hergestellten und von dort wissentlich in den illegalen Umlauf gebrachten Doping-Drogen und die Möglichkeit schädlicher Nebenwirkungen hinwies (vgl. **Anlage 10**; MfS-Akten-Auszug des Dr. R. Hartwich = "IMS Kliner", dort S. 000123 ff.; ganze Stasi-Akte als Dokument im Heidelberger Dokumenten-Archiv in der Opfer-Kanzlei einsehbar bzw. zur teilweisen Übersendung auf Abruf zur Verfügung):

**"Jena, 24.2.1988**

### **Information**

#### **über stattgefundene Beratung beim stellv. Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Gen. Prof. Buggel zum Komplex "08"**

Während dieser Beratung am 26.1.1988 in Berlin wurde durch den stellv. Leiter des Sportmedizinischen Dienstes der DDR (SMD), Dr. Höppner, auf eine Information verwiesen, wo durch das FKS Leipzig eine noch nicht freigegebene Anabolikasubstanz an das SMD weitergegeben wird, welches bereits seit ca. 10 Jahren im Leistungssport eingesetzt wird.

Diese Aussage löste bei den Beratungsteilnehmern, vor allem bei Prof. Schäker und Prof. Hecker [Häcker] vom FKS Leipzig große Empörung hervor. Beide Vertreter vom FKS verdächtigen meine Person bezüglich dieser Information, da ich gegenüber dem FKS [FKS] in der Vergangenheit schon mehrfach meine Bedenken zu der eingesetzten Substanz zum Ausdruck brachte und sie auch auf nicht vorhersehbare gesundheitliche Zwischenfälle bei Leistungssportlern aufmerksam machte.

Bei dieser Substanz handelt es sich um das Steroid STS 646, welches als Tablettenform im **VEB Jenapharm Jena** hergestellt wird.

Ich muß einschätzen, daß dieser aufgeworfene Sachverhalt von Dr. Höppner während der Beratung am 26.1.88 dem [den] verantwortlichen Genossen vom Staatssekretariat für Körperkultur in Vorbereitung der Olympischen Winterspiele überhaupt nicht interessierte. Die Sportführung, auch die Verantwortlichen vom FKS waren gedanklich schon in Calgary/Kanada.

Ich muß diese Einschätzung so formulieren, da Prof. Buggel diese diesbezügliche Diskussion sofort abwendete.

Aus meiner Sicht möchte ich einige Gedanken zur Vorgeschichte der Substanz STS 646 geben.

1976 wurde durch Mitarbeiter des FKS Leipzig vom Institut für Arzneimittelregistrierung Berlin (IFAR) zu dieser Substanz die Zusage abverlangt, daß dieses Präparat eingesetzt werden kann.

Auf Grund der Aussagen vom FKS gegenüber einem Dr. Gericke (IFAR), daß die Prüfbescheide zur Substanz STS 646 nachgereicht werden, wurden durch das IFAR begrenzte Substanzmengen freigegeben.

Dieser Fakt wurde durch das FKS dem SMD wissentlich nicht mitgeteilt.

Ich muß zum Sachverhalt einschätzen, daß bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Prüfunterlagen zur Substanz vorliegen.

Die toxikologischen und vor allem klinischen Gutachten sind frühestens Ende 1989 fertig. Aus Gesprächen mit Dr. Höppner konnte ich in Erfahrung bringen, daß er vom FKS im Glauben gelassen wurde, diese Präparate seien geprüft und bestätigt. Meines Wissens nach wird die Substanz STS 646 in den Sportarten

Gewichtheben  
Ringen  
Schwimmen  
Leichtathletik  
(Wurf- und Stoßdisziplinen)

eingesetzt.

Wie mir durch Dr. Höppner bekannt wurde, gibt es bereits von mehreren Verbandsärzten zur Substanz STS 646 gegenüber dem SMD Anfragen, da diese Präparate auf den Verpackungen keine Bezeichnung bzw. Kennzeichnung haben.

Wie mir durch **Dr. Barnikol-Oettler (VEB Jenapharm)** bekannt wurde, wurden durch das FKS für 1988

60.000 Tabletten

dieser Substanz bestellt, das sind 20 - 30.000 Behandlungstage an Sportlern **nur für 1988**. Allein aus diesen Zahlen ist ersichtlich, wieviele Sportler mit diesem Präparat behandelt werden.

Weiterhin wurde mir bei meinem Aufenthalt Anfang Januar 1988 im FKS Leipzig bekannt, daß Prof. Hecker [Häcker] und Dr. Rademacher in die Granulat-Beutel Dynvital - Anabolikasubstanzen - STS 646 untermischen wollen, welches eine grobe Verletzung gegen das Arzneimittelgesetz der DDR darstellt (nur inoffizieller Hinweis!).

Zu Prof. Hecker [Häcker] und Dr. Rademacher möchte ich noch mitteilen, daß sie mich am Vortag zur Beratung am 25.1.88 angerufen haben und mich gewarnt haben, gegen den Einsatz von STS 646 während der Beratung beim Staatssekretär zu sprechen. Dr. R. teilte mir in diesem Zusammenhang mit, daß er von Dr. Höppner gehört habe, diese Substanz nicht mehr einzusetzen. Er sagte weiterhin wörtlich: "Ich rufe Dich an, weil vom Gesprächsinhalt mit Dr. Höppner diese Information, die gegen die Anwendung von STS spricht, nur von Dir stammt".

Dr. R. bezog sich dabei auf vorangegangene Gespräche mit mir, wo ich ihn zum genannten Problem mehrfach aufmerksam gemacht hatte.“

Ähnlich besorgt - besonders aber auch um den diesbezüglichen Geheimnisschutz beim VEB Jenapharm - hatte sich Dr. Hartwich (IMS "Klinner") schon Monate zuvor dem MfS gegenüber geäußert (**Anlage 10**, dort S. 000105 und -106):

### **"Probleme des Geheimnisschutzes betreffs Komplex 08**

Seit einigen Jahren bin ich im Rahmen des Staatsplanthemas ‚08‘ tätig. Im Verlauf meiner Kontakte mit dem Auftraggeber bin ich zu der Auffassung gelangt, daß die Arbeiten zum Thema bzw. die Nutzung der gewonnenen Ergebnisse nicht mit der notwendigen Sorgfalt im Hinblick auf die innewohnende politische Brisanz geführt werden.

Ich begründe diese Meinung wie folgt:

1. Die Arbeiten zum Komplex ‚08‘ bilden eine besonders empfindliche Nahtstelle zwischen Sport und internationalem Ansehen. Die Arbeiten zu diesem Komplex berühren Bereiche, die offiziell von allen Sportnationen negiert und öffentlich verurteilt werden. Aus diesem Grunde erscheint es mir unabdingbar, neben den unmittelbaren Belangen des Geheimnisschutzes v.a. dem Aspekt der Sicherheit der angewendeten Methoden für den betroffenen Sportler erste Priorität einzuräumen. Dieser Problemkreis ist bisher in leichtsinniger Weise vom Auftraggeber vernachlässigt worden.
2. Es war und ist beim Auftraggeber (Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport, Sportmedizinischer Dienst der DDR) üblich, Arzneimittel im Sinne der sogenannten unterstützenden Maßnahmen einzusetzen, die nicht nach der in der DDR geltenden arzneimittelrechtlichen Gesetzgebung geprüft und für die Anwendung am Menschen durch die verantwortlichen staatlichen Behörden freigegeben sind.
3. **Für mehrere Substanzen und Arzneifertigwaren, die vom VEB Jenapharm an den Auftraggeber geliefert wurden und die dort zur Anwendung am Menschen gelangten, wurden nicht die grundlegendsten pharmazeutischen, pharmakologischen und toxikologischen Grundregeln eingehalten. Arzneifertigwaren, die eindeutig als ‚nicht für die Anwendung am Menschen freigegeben‘ deklariert waren, wurden vom FKS an den SMD zur Anwendung weitergeleitet.\* ...**
4. Ein Präparat, welches erst jetzt auf mein Drängen hin pharmakologisch, toxikologisch und klinisch untersucht wird, wird seit Jahren nach Weiterleitung durch das FKS an den SMD bei Hochleistungssportlern relativ breit eingesetzt. Bis dato liegen noch keine ausreichenden Untersuchungsergebnisse vor, die mit hinreichender Sicherheit garantieren, daß die Anwendung dieser Substanz nicht zu akuten oder chronischen Schädigungen des menschlichen Organismus führt.  
Mit großer Leichtfertigkeit werden von den verantwortlichen Genossen beim Auftraggeber etwaige politische Konsequenzen, die sich aus dem Bekanntwerden auch nur eines einzigen Schadensfalles bei einem anwendenden Sportler international unzweifelhaft ergeben würden, in Kauf genommen. ...“

---

\* Schrifthervorhebungen durch den Gutachter



Wichtig in diesem Zusammenhang sind natürlich auch Aussagen leitender Sportmediziner des FKS Leipzig. So hat beispielsweise **Prof. Dr. med. Hermann Buhl**, von 1975 bis 1990 dort leitend tätig, bei seiner Vernehmung am 11.11.1997 durch die ZERV u.a. Folgendes erklärt (**Anlage 11**):

"Antwort:

Sowohl im Rahmen der vorgelegten Forschungsthemen als auch der wenigen Direktkontakte zu Mitarbeitern dieses Labors habe ich Kenntnis von Untersuchungen an diesem genannten Personenkreis. Offensichtlich sind in absoluter Eigenregie, ohne mir bekannte wissenschaftliche Protokolle, diese Untersuchungen vorgenommen worden. Es ist allerdings zu vermuten, daß in einigen Verbänden solche Mittel an Minderjährige abgegeben wurden, ohne die dafür ausreichende wissenschaftliche Grundlage zu haben. Daraufhin erfolgten im genannten Labor eigenständige Untersuchungen, um sicherzugehen, daß hormonelle Regulationen im kindlichen Organismus überhaupt einmal zur Kenntnis gebracht werden. Diese Art, eine nachlaufende Forschung zu betreiben, nachdem bereits in der Praxis empirisch eine Therapie angesetzt wurde, war typisch für die Forschung der letzten Jahre. Die Bereitschaft der Verbände, ihre Sportler zur Untersuchung zu schicken, hatte sichtlich abgenommen.

Frage:

Herr Prof. Buhl, welche Kenntnis haben Sie über die Substanz STS und ihren Einsatz im Sportbereich der ehemaligen DDR?

Antwort:

Kenntnis über die Wirkung bzw. den Einsatz von STS erhielt ich über Erfahrungen aus der Sportpraxis, aus denen hervorging, daß bei einer Reihe von Sportlern nach Gabe von Turinabol zum Teil erhebliche Muskelverspannungen auftraten. Damit waren oft Leistungseinschränkungen bzw. eine erhöhte Verletzungsanfälligkeit verbunden. Daraufhin wurden auf Initiative des Hormonlabors mit einem **Kooperationspartner aus der Pharmaindustrie (Jenapharm)** Vereinbarungen getroffen, um die chemische Struktur des Turinabols zu verändern, um die oben genannte Nebenwirkung zu vermeiden.

...

Frage:

Wissen Sie, wer das STS bei **Jenapharm** bezogen hat?

Antwort:

Das STS ist direkt über das Hormonlabor, Prof. Schäker, bezogen worden. **STS ist persönlich von ihm bei Jenapharm abgeholt worden.** Vom FKS ist es dann an den SMD in der von dort geforderten Menge weitergeleitet worden.

...

Frage:

War Ihnen bekannt, daß das STS in der DDR als Arzneimittel nicht zugelassen war?

Antwort:

Diese Frage stellte sich damals nicht. Klinisch bestand kein Bedarf für die Bevölkerung, da die entsprechenden Therapien auch mit dem Turinabol durchgeführt werden konnten. **Uns war klar, daß es sich hier um eine "Sonderanfertigung" für den Hochleistungssport handelte. Man kann sagen, daß dieser seinerzeit in gewisser Weise außerhalb der Gesetzlichkeit (pharmakologische Zulassung) gestanden hat.**

..."

Die Aussagen dieser beiden Mediziner und praktizierenden Ärzte sind sicher besonders bedeutsam. Vor allem Dr. Hartwich als der unmittelbar bei Jenapharm zuständige Kliniker und Abteilungsleiter war hier besonders betroffen: Bei ihm, schon mit 22 Jahren SED-Mitglied und von Prof. Oettel gezielt als klinik-erfahrener und hochtalentierter Internist rekrutiert ("... er soll nach seinem 5jährigen Einsatz im VEB Jenapharm in Richtung Lehrstuhl klinische Pharmakologie entwickelt werden ..., als Nachwuchskader bei der Universität jetzt schon geführt"; Zitat von Prof. Oettel als "IMS Martinsohn" in der Stasi-Akte "IMS Klinner", dort BStU-Seite 000016), ist in den mehr als 20 Berichten an das MfS eine deutliche Bewusstwerdung angesichts der frevelhaften Doping-Verbrechen an jungen Menschen zu verzeichnen.

So hat er denn auch jüngst seine Mitwirkung als Vertreter des VEB Jenapharm beim verbrecherischen Doping-System der DDR in einer Fernseh-Sendung des MDR am 30.07.2003 öffentlich zugegeben (Video-Kassette und Gesamt-Text der Sendung liegen im Heidelberger Thesaurus bereit):

"Das Staatsplanthema [14.25 = "08"] war nicht bei Jenapharm, [um] aus dieser Substanz ein Arzneimittel für den normalen Betrieb zu machen. ... Das war eher unerwünscht, in diese Richtung zu denken, weil natürlich niemand Interesse hatte: Dann hätte man das publizieren müssen, im Zentralen Gutachterausschuß der DDR vorlegen müssen. Das war unerwünscht im Rahmen der Geheimhaltung. ... Ich gehe davon aus, dass die moralische Verantwortung auf jeden Fall besteht, und dass es jetzt darauf ankommt, die Opfer zu unterstützen. Das ist die Verantwortung von Jenapharm, und der sollte man auch gerecht werden."

Immerhin ist Dr. Hartwich heute erkennbar bemüht, z.B. auch durch internistische Fachgutachten langfristig und schwer Doping-Geschädigten zu einer teilweisen Erleichterung ihres Lebens zu verhelfen. So stellt er z.B. in einem offiziellen Gutachten für einen Wintersportler (08.05.2003; wird im Thesaurus in der Heidelberger Kläger-Kanzlei in anonymisierter Form als Dokument "Hartwich-Gutachten" zur Einsichtnahme bereitgehalten) u.a. fest:

"... Bekannt ist allerdings, daß der Einsatz leistungssteigernder Substanzen, speziell anabol wirksamer Substanzen, sehr wohl zu einer erhöhten Infektionsanfälligkeit führen kann, wobei es nicht klar ist, ob es sich dabei um eine direkte pharmakodynamische Wirkung handelt, oder ob es sich um einen unspezifischen Effekt der Gabe dieser Mittel handelt. Letztendlich ist es für die Fragestellung auch irrelevant.

Gehen wir von der Möglichkeit aus, daß die "Pillen" anabol wirkende Stoffe enthielten, wäre dieses Symptom, zumindest in der unmittelbaren Anwendungsphase, und auch eine Zeit danach, die in ihrer Dauer nicht näher definiert werden kann, der Gabe leistungssteigernder Pharmaka zuzuordnen.

Die Gabe anabol wirkender Steroide führt darüber hinaus, gerade beim jungen Menschen, zu einer Betonung ursprünglich männlicher körperlicher und seelischer Attribute. Der von Herrn ... geschilderte Leistungseinbruch in 1978 unter dem Bild der schweren Infektion und die sich daran anschließende verzögerte Rekonvaleszenz, die letztendlich

zur Suspendierung vom Leistungssport führte, ist sowohl somatisch als auch psychosomatisch zu betrachten.

Der somatische Aspekt manifestiert sich in der Infektionskrankheit, der psychosomatische dagegen in der verzögerten Rekonvaleszenz, der mangelnden Leistungsfähigkeit und der Suspendierung vom Leistungssport, welche für den jungen Mann den unwiederbringlichen Verlust seines durch Leistung erworbenen sozialen Status bedeutete.

Des Weiteren sind Fertilitätsstörungen nach Gabe anaboler Steroide sowohl für Frauen als auch für Männer bekannt."

Offenbar eine der seltenen echten Saulus-Paulus-Wandlungen eines Jenapharm-Mitarbeiters!

Und wer wäre wohl mehr qualifiziert, die Tatsache klinisch relevanter Dopingforschung beim VEB Jenapharm festzustellen als der Leiter eben dieser Abteilung, der Kliniker und klinische Forscher **Dr. Hartwich**, der u.a. bereits Jahre zuvor dem MfS berichtet hatte (BStU S. 000090 der Sammlung seiner MfS-Berichte, als Dokument im Heidelberger Thesaurus einsehbar; s.o.):

"Der VIM schätzt dazu selbst ein, daß die vorliegenden Ergebnisse der klinischen Forschung am Thema "Komplex 08" noch nicht soweit entwickelt wären, wenn der Kandidat diese Eigeninitiativen nicht unternommen hätte..."

Zum Thema "Komplex 08" teilte der Kandidat noch mit, daß er gegenwärtig umfangreiche klinische Untersuchungen an neu entwickelten Anabolika[s] in der Akademie/Klinik in Erfurt selbst testet. Die Untersuchungsergebnisse übermittelt er an das FKS in Leipzig. Er schätzt ein, daß die neuen Präparate für den Leistungssport von großer Bedeutung sind und entsprechend zu schützen sind.

Durch Unterzeichneten wurde dem VIM nochmals die Bedeutung des "Komplexes 08" und die damit verbundenen Aufgabenstellungen zur Gewährleistung des staatl. Geheimnisschutztes erläutert."

Ganz anders, härter und tschekistischer, leugnen echte Führungskader auch dann noch, wenn leugnen nur noch lügen genannt werden kann. **Prof. Dr. Michael Oettel**, Forschungsdirektor bei Jenapharm vor und nach der Wende (zum Lebenslauf siehe **Anlage 8**), hatte zunächst – kadermäßig – nur ein Minimum im Rahmen seiner Tätigkeit am ZIMET zugegeben, vielmehr jedes Wissen um den Einsatz der bei Jenapharm hergestellten Anabolika zum Doping im Sport bestritten (**Anlage 11**; = S. 462 ff. aus Berendonk, 1991; siehe Anlage 2, Nr. 1):

"Ich beruhigte mich mit dem Faktum, daß alle diesbezüglichen Arbeiten im Rahmen eines staatlich sanktionierten und damit gesetzlich gesicherten Staatsplanvorhabens erfolgten und daß alle Forschungsaufgaben des FKS sich auf Maßnahmen beziehen sollten, die nicht mit den Doping-Listen kollidierten. Über konkrete Ergebnisse des Einsatzes von Anabolika/Androgenen an Sportlern wurden wir nicht informiert, ..."

Die heutige Firma Jenapharm erklärt dazu gar (MDR-Sendung am 30.07.2003):

"Der damalige VEB Jenapharm hat zu DDR-Zeiten keine ... Dopingforschung betrieben."

Diese Erklärungen sind aber als Ausflüchte und Lügen schon aus den als **Anlage 12** beigefügten Auszügen aus den MfS-Berichten des Prof. Oettel, zunächst als MfS-Kandidat "Dr. Naumann", später als IMS "Wolfgang Martinsohn", erkennbar (alle drei Bände seiner MfS-Berichte liegen in der Heidelberger Opfer-Kanzlei zur Einsichtnahme aus). Schon am 16.01.1979 erwies sich der informelle Informant, damals noch am ZIMET, auch auf dem Doping-Gebiet informiert (Bd. I, S. 205):

"... wurde mit dem Kandidaten über die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zum Komplex 08 beraten.

Der Kandidat ist bei der F/E [Forschung und Entwicklung] mit beteiligt. Er brachte zum Ausdruck, daß im Bereich Steroidforschung ca. 17 Mitarbeiter am Komplex 08 arbeiten. Themenverantwortlicher ist Prof. Dr. Schubert. Nach Einschätzung des Kandidaten wird von seiten des Prof. Schubert auf die Gewährleistung der Geheimhaltung geachtet... In diesem Zusammenhang erklärte der Kandidat, daß es entscheidend ist, daß die Zusammensetzung der Substanz geheim bleibt.

...

Der Kandidat erklärte sich bereit, eine Aufstellung der beteiligten Mitarbeiter des ZIMET am Komplex 08 anzufertigen."

Kurz darauf wurde ausführlich informiert (ibidem, S. 215), nämlich über:

"Institutsspezifische Probleme wie Komplex 08  
Verteidigung der Jahresergebnisse des Bereichsleiter vor dem Institutsdirektor."

Etwas später, am 10.04.1979, noch ausführlicher (S. 230):

"Der Kandidat sprach auf Tonband über die Entwicklung, Aufgabenstellung und der beteiligten Mitarbeiter seiner Abteilung am Komplex 08. Es kann eingeschätzt werden, daß er eine gute Übersicht besonders im Zusammenhang der Testergebnisse besitzt."

Bereits kurz danach, am 03.05.1979, berichtete Oettel soviel über das 08er-Hormondoping, daß allein das Protokoll drei engbeschriebene Seiten füllte, und bemerkte auch, daß ein gebildeter Dritter sich (S. 234)

"... selbst ausrechnen kann, für welche Zwecke diese Testungen im Agressionsmodell durchgeführt werden. ... ich bin mir sicher, daß er genau weiß, daß diese Steroide entweder in der militärischen medizinischen Forschung bzw. in der Sportmedizin eine große Bedeutung haben."

Bezeichnend in diesem Bericht ist auch Oettels konstruktive MfS-Mitarbeit, wenn er einen spontanen Vorschlag zur Verbesserung der Geheimhaltung macht (S. 235, unten):

"Meiner Einschätzung nach hat man vielleicht schon zu viel über das Thema 08 gesprochen. Einfach schon von den beiden Ziffern (08) und mit dieser[m] Kode hat man bestimmte Neugierde geweckt. Wenn man weiterhin von *anabolen Metaboliten* gesprochen hätte, wäre es meiner Meinung [nach] zu weniger Sicherheitsprobleme[n] gekommen."

Denn schon damals war der aufstrebende Veterinär- und Stasi-Schnüfflexperte (das MfS lobt z.B. auch seine einschlägige und durchaus DDR-Sport-relevante Androgen-Veröffentlichung "Einsatz von Sexualwirkstoffen zu Mastzwecken bei Rind und Schwein sowie zur Beeinflussung des spezifischen Ebergewichtes und zur Verschiebung der Geschlechtsreife"; schließlich ist Oettel u.a. Mitglied der SAG "Ebermast" des FZT "Dummerstorf") ein anerkannter Doping- und Spitzel-Fachmann (S. 256):

"Auf Grund seiner Leiterfunktion und als verpflichteter Geheimnisträger hat der Kandidat umfangreiche Kenntnisse über und Einsicht in bedeutungsvolle volkswirtschaftliche Forschungs- und Entwicklungsthemen (zum Beispiel Komplex 08).

Er besitzt objektive Voraussetzung, Sicherungsaufgaben unseres Organes erfolgreich zu lösen sowie auch die offensive Durchsetzung von sicherheitspolitischen Aufgaben aktiv zu unterstützen sowie operativ interessante Personen zu kontaktieren und abzuschöpfen."

Bald darauf wechselte Oettel als Forschungsdirektor zum VEB Jenapharm, sein Stasi-Führungsoffizier lobte vor allem seine Rolle im Dopingwesen wie bei der Weltgesundheitsorganisation WHO (S. 288):

"Wertvolle pol.-op. [politisch-operative] Ergebnisse konnten durch den IM im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit in bezug des Komplexes 08 sowie seiner Mitarbeit in der WHO erarbeitet werden."

Auch in seiner neuen Leitungsfunktion bei Jenapharm blieb Oettel beim Thema ("keine Probleme ... zu Komplex 08"; S. 0022) und erhielt vom MfS auch noch besondere Aufträge zur Abwehr "evtl. Feindtätigkeit" auf dem Gebiet der Dopingforschung (Bd. II, S. 22):

"Mit dem IMV wurde nochmals über die Sicherung des Komplexes 08 ausführlich gesprochen. Er erhielt als einen ständigen Auftrag, die Problematik Komplex 08 unter den[m] Gesichtspunkt zu sehen, wo gibt es Hinweise u. Informationen auf einer evtl. Feindtätigkeit hinsichtlich Abschöpfungsmöglichkeiten, Verratsdelikte[n] sowie begünstigende[n] Bedingungen.

Beachtung des sowjetischen Wissenschaftler [Name geschwärzt], welcher intensiv bei der Forschung und Entwicklung am Komplex 08 beteiligt ist. (Stand der Forschung Anap[b]jolikum 12, STS 646, 648, 482)"

Schließlich vertrat IM "Martinson" nun auch beim Doping die große Hormon-Pharmafirma Jenapharm, auch an höherer Stelle in Berlin, so z.B. am 02.11.1979 (Bd. 2, S. 0043):

"Beratung zum Komplex 08 beim Staatssekretär Prof. BUGGEL

Am 2. 11. 1979 fand eine Beratung zum Komplex 08 beim Staatssekretär Prof. BUGGEL statt.

...

Es ging um die Abrechnung der Leistungen 1979 und die Planung der Leistungen 1980. Es wurde eingeschätzt, daß die zu erbringenden Leistungen von Jenapharm erbracht worden sind und daß es an der Qualität nichts auszusetzen gab. Es wurde eine Abstimmung des Planes für das Jahr 1980 vorgenommen.

Nicht fixiert ist eine Aufgabe, die sich aus einem Antrag auf chemische Erprobung von 11 B Hydroxy-Oral-Turinabol [11-β-OH-Oral-Turinabol] ergab. Diese Maßnahme war von Dr. HELLER zugesagt worden. Es erfordert jedoch eine umfassende toxikologische Begutachtung in Graupa bei Dresden. Das pharmazeutische Gutachten wird einen erheblichen Aufwand erfordern.

...

Ich schätze ein, daß die Fragen des Geheimnisschutzes vorbildlichst verwirklicht werden..."

Am 15.01.1980 berichtete IMV "Martinson" dann sehr ausgiebig und konstruktiv über Fortschritte in der Jenapharm-Doping-Forschung (allein zwei Seiten Tonbandabschriftprotokoll seines Führungsoffiziers Hauptmann Hiemann; S. 0051 ff.), u.a. die frohe Botschaft des Hormonforschers Oettel:

"... daß wir durch sehr gutes Reagieren der Kollegen im Kombinat Dresden nun kurzfristige Möglichkeiten gefunden haben, um [für] ein Anabolikum des Elfbeta-Hydroxy-Oral-Turinabol die chronische Toxizität - Sechsmonte-Testung an Ratten in Graupa durchführen zu können, und ich war aufgefordert worden, Vorschläge über das Zensieren der Ratten zu erarbeiten und eine chemische pharmazeutische Substanzcharakteristik abzusetzen. Ich hatte Prof. [Name geschwärzt] gebeten, mir die Charakteristik zu übermitteln, und er hat mir eine Ablichtung gegeben. Bei der Absendung dieser Ablichtung über unsere VS-Stelle stellte sich heraus, daß bei der [die] Erarbeitung dieser Substanzcharakteristik nicht mit VS-Charakter erfolgte. Dieses war schon im August 79 gewesen. Das hat dazu geführt, daß heute eine Analyse ergeben hat, daß prinzipiell alle Prüf-vorschläge für neue Substanzen nicht den erforderlichen Geheimhaltungsgrad haben.

...

Anlässlich seines Besuches im VEB Jenapharm, erinnerte ich nochmals den Genossen Dr. STREHLING, Forschungsdirektor im Kombinat, an die Testung für diese Substanz für das Thema 08 und er meinte allerdings 'mehr scherzhaft[,] er nimmt das nicht zur Kenntnis, weil er bislang immer noch nicht über das Thema 08 belehrt ist. Aber meine Bitte hat bewirkt oder es kann Zufall sein, daß ich am nächsten Tag schon das Fernschreiben auf dem Tisch hatte, daß wir am 18. 1. in Graupa eine chronische Toxizitätstestung beginnen

können. Wenn man bedenkt, daß normalerweise Anmeldezeiten von Jahren vorliegen für diese Testung, dann ist dieses schnelle Reagieren sehr zu loben.

Ich muß da noch etwas klarstellen. Da gibt es Unstimmigkeiten auch mit der Berichterstattung über Thema 08. Früher ging das, kann ich mir jedenfalls vorstellen, direkt zwischen Prof. BUGGEL und Jenapharm ab. Aber jetzt ist ja immer das Kombinat eingeschaltet und der Beauftragte des Kombinates war der ehemalige Forschungsdirektor des AWD, Dr. LANDMANN. Dr. LANDMANN hat das auch bis vor kurzen noch wahrgenommen, ist aber jetzt aus dem AWD ausgeschieden. Aus diesem Grunde hat es da in letzter Zeit ein bisschen Sand im Getriebe gegeben. Bestimmte Anforderungen und Auflagen vom Ministerium sind nicht bis zu uns gekommen und wir wußten auch nicht genau, in welcher Form Berichte abgefaßt werden müssen.

Mittlerweile ist der Genosse [Name geschwärzt] vom Kombinat für das Thema 08 benannt worden und ich glaube, daß es jetzt in guten Händen liegt.

gez. 'Martinson'

Wie hochrangig damals der VEB Jenapharm-Abteilungsleiter Oettel für die DDR-Doping-Forschung und damit für die DDR-Regierung geworden war, geht z.B. aus der Tatsache hervor, daß zu einem Treff am 02.04.1980 zusätzlich sogar Oberstleutnant Trummer von der "Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz" des MfS in Berlin, dort "verantwortlich für die politisch-operative Sicherung des Komplex 08", nach Thüringen gekommen war, um einen großen Oettel-Bericht entgegenzunehmen (**Anlage 12**, S. 000087-90):

#### "AUSWERTUNG

des Treffs mit IMV "Martinson" vom 2.4.1980 (Treffteilnahme durch Unterzeichnenden gemeinsam mit Gen. Hptm. Hieman - BV Gera) Abt. XVIII in einer IMK in Jena

---

Anfangs berichtete der IMV über einige spezifische Fragen der Forschung und Entwicklung und deren weiteren Perspektive im VEB Jenapharm. In diesem Zusammenhang wurde vom IMV auch eingeschätzt, daß der "Komplex 08" nicht eine solche volkswirtschaftliche Bedeutung bei ihnen einnimmt. Aber unabhängig davon werden die festgelegten Sicherungsmaßnahmen zur Gewährleistung des Geheimnisschutzes durchgeführt. Die staatlichen Planaufgaben Wissenschaft und Technik 1979 wurden erfüllt und gegenwärtig gibt es beim "Komplex 08" auch keine Rückstände.

Der IMV teilte aber auch hierzu mit, daß die Verwendung des angestrebten Präparates bis zu den Olympischen Sommerspielen in Moskau 1980 nicht mehr kommt. Sie werden bis zu dieser Zeit nicht aus den Untersuchungsverfahren experimenteller Nachweis (Testversuche an Tieren) und klinische Prüfung herauskommen.

Gegenwärtig läuft bei dem Anabolikum 11 $\beta$ [ $\beta$ ]-Hydroxy-Oralturinabol die 6-monatige Testung an der Forschungsstelle vom Pharmazeutischen Kombinat "Germed" in Graupa bei Dresden. Die vom IMV durchgeführten Testversuche im ZIMET auf der Substanz 5 - Dihydrotestosteron - Aggressionsverhalten an der Maus sind bisher bei diesen Tierversuchen geblieben und zeigten ein entsprechendes Ergebnis (aggressives Verhalten der Maus im Kampf um seine Daseinsberechtigung). Wie diese Substanz auf den Menschen einwirkt, kann von ihm nicht eingeschätzt werden. Es kann passieren, daß

sich diese Substanz zum Gegenteil auswirkt. Es muß jetzt unbedingt eine Studie erarbeitet werden, die u.a. Vorschläge enthält[,] wie es auf diesem Gebiet weitergehen soll. Des weiteren gibt es nach wie vor Überlegungen bei der speziellen Anwendung der Pille (Ovulationshemmer) bei Spitzensportlerinnen. Die Pille fällt nicht unter Dopingmittel. Dem IMV ist bekannt, daß nach wie vor die 3 STS Gruppen vom VEB Jenapharm und ZIMET im Leistungssport zum Einsatz kommen. Rücklaufinformationen über deren Wirksamkeit sind ihm nicht bekannt, erwecken auch nicht sein Interesse, da dieses bei Prof. Dr. Schubert [ZIMET] zusammenläuft.

...

Von der Leitung des Sportmedizinischen Dienstes wurde ein Dankschreiben an den Direktor für Forschung und Prof. Dr. [Name geschwärzt] und 2 seiner Mitarbeiter mit einer Prämie von 1.000,- Mark übersandt.

Vom FKS arbeitet der IMV sehr eng mit Dr. Schäker zusammen. Er schätzt Dr. Schäker als sehr korrekt und sehr zuverlässig ein, der auf seinem Fachgebiet ausgezeichnete Kenntnisse besitzt und um eine gute Zusammenarbeit auf dem Gebiet "08" mit dem VEB Jenapharm und ZIMET bemüht ist. Sein Auftreten und verantwortungsbewußtes Verhalten zeichnet ihn unter den Kooperationspartnern aus.

...

Den IMV befragt nach Honorarverträgen zwischen FKS und VEB Jenapharm und ZIMET, so etwas ist ihm bekannt, wird von Dr. Schä. durchgeführt. Laut Honorarordnung ist es auch normal, daß die Prämien zu den erbrachten Leistungen auf Privatkonten eingezahlt werden können. ... [Schwärzung] ... In den vergangenen Tagen war Dr. Schä. in der Forschungsabteilung im VEB Jenapharm und hat an die Mitarbeiter entsprechende Prämien verteilt. Dieses mußte nach Meinung des IMV mit den sportlichen Erfolgen zu den Olympischen Winterspielen im Zusammenhang stehen. Dr. Schä. ließ sich diese Prämien von den Mitarbeitern quittieren. Der IMV erhielt von Dr. Schä. nach entsprechender Quittungsleistung als Anerkennung ein Fachbuch von ca. 15,00 Mark. Bemängelt werden muß, daß Dr. Schä. die Prämienverteilung ohne den Forschungsdirektor vornahm und mit ihm auch nicht abstimmte. Vom IMV wird das als eine gewisse Geheimniskrämerei eingeschätzt.

...

Abschließend gab der IMV noch folgende Hinweise:

Seine wissenschaftliche Mitarbeiterin [Name geschwärzt] ist vollstens in die "08" Problematik eingeweiht. In diesem Zusammenhang wurde sie auch für diesen Komplex bestätigt.

Von zentraler Stelle erhielt er eine Anforderung, einen Berichtsbogen (VVS), wo er monatlich am Ende des Monats an 7 Institutionen über die Staatsplanaufgabe Erfüllungsstand "Komplex 08" zu berichten hat so u.a. an



Prof. Dr. Buggel - Stellv. d. Staatssekretariats für Körperkultur und Sport  
 Dr. Schäker - FKS Leipzig  
 Dr. Strehling u.  
 [Name geschwärzt]\* - Kombinat "Germed"  
 Hermann Stellv. d. Min. f. Wissenschaft und Technik.

Warum muß seiner Meinung nach[,] daß [das] so breitgetragen werden. Richtiger wäre es, wenn DC [Name geschwärzt] vom Kombinat "Germed", der dort für alle Probleme "08" zuständig ist[,] nur den VVS-Berichtsbogen erhält, die Ergebnisse für die Auswertung verdichtet und besser übersichtlich zusammenstellt. Dem IMV wurde bekannt, daß u.a. Prof. Dr. Börner [Humboldt-Universität Berlin] und Prof. Dr. Göretzlehner - Direktor der Universitäts-Frauenklinik Greifswald seine wissenschaftlichen Leistungen für seine Professur beurteilen müssen. Der IMV bemerkte hierzu, daß sie gar nicht in der Lage sind, das einschätzen zu können.

Der gemeinsame Treff mit dem IMV gab einen gegenwärtigen Überblick zu Fragen des operativen Sicherungsgegenstandes "Komplex 08" insbesondere aus der Sicht des Verantwortungsbereiches des IMV:

Dem IMV wurde an Beispielen dargelegt, wie notwendig seine Forschungsergebnisse, die Weiterentwicklung von Präparaten und deren Anwendung im Leistungssport sind."

Eine Fülle von MfS-Berichten des emsigen Jenapharm-Dopingforschungsdirektors IM "Martinson" alias Oettel beweist, wie elend er lügt, wenn er seit 1991 behauptet, er sei davon ausgegangen, es handele sich um "Maßnahmen, die nicht mit den Doping-Listen kollidierten" (siehe Anlage 11). Als ein weiteres Beispiel für seine Teilnahme an "Gipfelgesprächen" zu diesem Thema sei ein Auszug aus seinem Bericht vom 04.07.1980 (S. 0103 ff.) angeführt:

### "Komplex 08"

Am 3. Juli 1980 fand eine Beratung in Dornburg zum Komplex 08 statt. Anwesend waren u. a. die Professoren GÜRTLER und LEHNERT vom sportmedizinischen Dienst in Leipzig einschließlich Dr. SCHÄKER und es waren weiterhin anwesend Dr. [Name geschwärzt], der Beauftragte des Forschungsdirektors des Kombines Pharmazeutische Industrie Dresden, Prof. SCHUBERT ZIMET und Dr. OETTEL Forschungsdirektor des VEB Jenapharm.

...

Danach berichtete Genosse Dr. Schäker über die Erfahrungen mit den STS-Verbindungen aus dem ZIMET bzw. Jenapharm. Er zeigte Vorteile und Nachteile auf. Für mich war dies alles neu, da ich eine Gesamtübersicht der Wirkungen unserer Steroide in den einzelnen Sportarten vorher nicht kannte und einschätzen muß, daß da eine sehr gute Arbeit geleistet worden ist, da ganz differenziert nach dem Belastungstyp der einzelnen Sportarten Anabolika eingesetzt wurden. In seiner Einleitung definierte nochmal Prof. Lehnert unsere Haltung zu den Anabolika. ... Wir stehen auf dem Standpunkt und dieser Definition muß ich mich anschließen, wir müssen alles das unternehmen, was den Sportlern [in] ihrer Leistungsfähigkeit nutzt, aber nicht schadet.

---

\* wahrscheinlich DC Hendel

...

**Anschließend berichtete Prof. SCHUBERT über seine Vorstellungen der Fortführung der Arbeit im ZIMET, die Nutzung körpereigener Metaboliten (Stoffwechselzwischenprodukte) und es wurde auch darüber diskutiert, welche Leistungen Jenapharm in den nächsten Jahren zu bringen hat, das heißt Bereitstellung und Synthese von Steroiden und Bereitstellung von Kapselpräparaten. Ich muß erwähnen, daß über die Vermittlung des Sport[s] Jenapharm eine Laborkapselliermaschine erhalten hat, die wir sonst nie erhalten hätten, da müssen wir uns bedanken beim sportmedizinischen Dienst.\***

In einer ausführlichen Diskussion wurden Fragen der Grundlagenforschung sowie auch der angewandten Forschung abgehandelt. Interessant war, daß eine Verbindung, die an sich sehr gut gewirkt hat, jetzt bei bestimmten Sportlern empfohlen wurde. Es handelte sich um die STS 646, ganz offiziell als Arzneimittel zu betreiben. Ich habe zugesagt, dies zu prüfen. Wir müssen natürlich prüfen, wie die Ökonomie ist, denn der Ausgangsstoff für die STS 646 ist auch ein NSW-Import.

...

Wir haben uns verabredet, in einem Jahr wieder zusammen zu kommen. Unabhängig davon, wird über die Einsatzmöglichkeiten vom Psychopharmakas zusammen mit dem Institut für Wirkstoffforschung Berlin mit dem Arzneimittelwerk Dresden im August eine Beratung stattfinden.

..."

Prof. Oettel sorgte sich dabei auch immer um die Stasi-Interessen und das Ansehen der DDR, z.B. in seinem Bericht vom 03.09.1980 (S. 000115 und -116):

#### "Komplex 08 Anabolika

Durch den IM "Martinson" wurde eingeschätzt, daß die Veröffentlichung (ND vom 22.8.80) der ausgezeichneten Sportwissenschaftler und insbesondere des Kollektives Endokrinologie (namentl. Aufstellung) aus Anlaß der Olympischen Spiele 1980 in Moskau sicherheitspolitisch falsch war bzw. nicht zu vertreten ist, da interessierte westliche Sportkreise die großen sportlichen Erfolge unserer Olympiamannschaft sofort mit dem Einsatz von Anabolika an unseren Sportlern in Verbindung bringen, was jedoch ständig von den Funktionären und Wissenschaftlern der DDR in Abrede gestellt wurde.

Der [An dem] Einsatz bzw. Anwendung von Anabolika an unseren erfolgreichen Sportlern zeigen westliche Wissenschaftler große Interesse, indem og. Quelle während seines Aufenthaltes bei der WHO in Genf in der Zeit von 19.8. - 23.8.80 zwei Mal zielgerichtet befragt wurde, inwieweit das ZIMET Jena auf diesem Gebiet forschungsseitig beteiligt wäre und welche hohe Staatsauszeichnung er persönlich (IM) von der Regierung der DDR erhalten werde.

Bei den Fragestellern handelt es sich um Dr. Webb, England, ständiger Mitarbeiter der WHO und Dr. Bullock, USA..."

---

\* Schrifthervorhebung durch den Gutachter

Natürlich gab es in der Planwirtschaft der DDR bei einem solch wichtigen Staatsplanthema (14.25) auch stets einen detaillierten Jahresplan für Forschung und Herstellung: Beispielsweise berichtete der Jenapharm-Forschungsdirektor Genosse Oettel am 22.12.1980 von einem solchen (S. 0134 und 0135):

"Problem 08

Der VEB Jenapharm hat den detaillierten Jahresplan für das Jahr 1981, worin die Aufgabenstellung[en] des Komplexes 08 enthalten sind, von Forschungsdirektor des Kombines "Germed" Dresden, Dr. Strehling, erhalten.

Auf dem Formblatt sind die Aufgaben fixiert, die sich auf die Entwicklung und weitere Bereitstellung von Anabolika von Jenapharm als auch die galenische Bearbeitung von Produkten aus dem ZIMET Jena ergeben.

...

Wir haben in Dornburg und Dresden über die Perspektive 1981-1985 beraten und haben dort im Zentrum der wissenschaftl. Arbeit die Beeinflussung zentralnervlicher Funktionen, vor allen Dingen Einflüsse des Verhaltens diskutiert.

...

Wir im Jenapharm wollen eine Literaturstudie 1981 erarbeiten und dann gezielte Maßnahmen ableiten.

Meine Einschätzung ist, daß Komplex 08 z. Zt. seinen Gang geht.

In der og. Studie habe ich darum gebeten, daß der Leiter der Med. Abteilung beim VEB Jenapharm Dr. Hartwich in die Arbeit Komplex 08 eingezogen wird.

...

Für den 30.10.1980 habe ich eine Einladung von Prof. Buggel, Stellv. d. Staatssekretariats für Körperkultur u. Sport, erhalten. An d. Besprechung wird auch Prof. Schubert ZIMET, teilnehmen.

gez. Martinsohn."

Zum Ergebnis der Sitzung mit Prof. Buggel berichtete Oettel dem MfS dann mündlich (vgl. Anlage 14, S. 000163 und -164).

Vom Jahr darauf (16.05.1982) gibt es sogar eine handschriftliche Meldung an das MfS, unterzeichnet mit "Michael Oettel" (S. 0234):

"Betr.: Komplex 08 Staatl. Auflage Wiss. u. Technik 1981

Die Aufgaben beziehen sich auf die Weiterbearbeitung von STS 646 und 11 $\beta$ -Hydroxy-Oralturinabol (Substanz 12).

Als sehr aussichtsreich wird 11 $\beta$ -Hydroxy-Oralturinabol eingeschätzt. Aus meiner Sicht dürften bei der Erfüllung der Aufgabenstellungen keine größeren Probleme auftreten.

Vom Standpunkt der Sicherheit ist die Mitarbeit des Instituts für experimentelle Endokrinologie (Charité) problematisch (Dr. [Name geschwärzt]).

Verantwortlicher für die Verträglichkeitsprüfungen ist Dr. [Name geschwärzt] (Jenapharm), der bislang keinen Einblick in das 08-Programm hatte. Ich schätze ein, daß Gen. Dr. [Name geschwärzt] die Aufgabe gut lösen wird.

Ein unmittelbare Beeinflussung der nächsten Olympischen Spiele ist durch die o.g. F/E-Aufgaben leider noch nicht zu erwarten.

16.5.82

Michael Oettel"

Passend dazu sind auch die handschriftlichen Pläne als Tabelle erhalten (S. 000235 und 236; Originale in Anlage 14 beigelegt) mit dem Titel

**"Komplex 08 Staatl. Aufgabe W u. T für den Volkswirtschaftsplan 1982"**

und dort z.B. auf einer einzigen Seite:

"Herstellung von Steroidpräparaten"

<b>A</b> 400 g STS 646 in Kapseln zu 5 mg u. 10 mg (verschiedenfarbig)	A) A3	4/82	<u>Jenapharm</u>
<b>B</b> 200 g STS 646 in Tabletten zu 5 mg u. 10 mg	B) A3	9/82	
<b>C</b> 200 g Substanz 12 in Kapseln zu 5 mg u. 10 mg (verschiedenfarbig)	C) A3	8/82	
Vorbereitung, Durchführung u. Auswertung einer Verträglichkeitsprüfung der Stufe I für Substanz 12 Vorschlag von Folgerungen für weitere exper. Untersuchung in der Leistungssportforschung	A3	7/82	<u>Jenapharm</u>
Pharmakokinetische Untersuchungen mit markierten 11 $\beta$ -Hydroxy-Oralturinabol an 2 freiwilligen Trabanden [Probanden] in Zusammenarbeit mit ZIMET	A3	7/82	<u>Jenapharm"</u>

Man beachte, dass das sogar radioaktive Versuche an Probanden einschloss!

Prof. Dr. Michael Oettel, der emsige Spitzel "Martinson", war aber nicht der einzige Doping-Leitungskader beim VEB Jenapharm. **Prof. Dr. Reinhard Hüttenrauch**, der Leiter der Galenik-Abteilung (vgl. Anlage 8), war allein deshalb schon besonders wichtig, weil die Herstellung für viele dieser Präparate (Pillen, Tabletten, Injektionslösungen, Nasensprays) als Geheimaktionen erfolgen musste (viele wurden übrigens im Erfurter Werk bzw. in Rudolstadt hergestellt). IMS "Martinson" (Oettel) empfahl so z.B. am 13.11.1980 seinen Spitzelgenossen IMS "Dr. Schneider" alias "Dr. Weiß" (Hüttenrauch):

"Prof. Hüttenrauch ist ... bestätigter Mitarbeiter für Komplex 08. Bei Komplex 08 hat er umfangreiche Kenntnisse und wurde für gute Arbeit ausgezeichnet."

Dessen MfS-Akte ist ebenfalls im Thesaurus der Heidelberger Kanzlei einsehbar.

Auch der Leiter der Abteilung Pharmakologie, **Dr. Klaushenning Chemniti**, war als IMS "Platte" aktiv beim Spitzelsport der Pharmafirma (Zitat seines Führungsoffiziers: "ihm gelang es, einen Wissenschaftler der Schädlingstätigkeit zu überführen") und erhielt deshalb viele, z.T. relativ hohe Prämien (z.B. im Wert von 400,- Mark am 20.12.1980). Er war der Initiator und Motor des SC Motor Jena-Orotsäure-Doping-Projekts (Beginn 1975), das wegen seiner bizarren

Aspekte ("unter dieser Medikation hat die Weltmeisterin Ruth Fuchs ihren Weltrekord in Rom erkämpfen können!") ebenfalls im Heidelberger Thesaurus (IMS "Platte"; Teil II, hinterer Abschnitt; BStU S. 002 ff.) eingesehen werden kann.

Wie wichtig Dr. Chemnitius und Prof. Dr. Hüttenrauch in der zunehmenden Einbindung des VEB Jenapharm in das Doping-System der DDR waren, wird auch aus der häufigen Erwähnung gerade dieser beiden Namen – zusammen mit Direktor Dr. Karl Heller – in den offiziellen Aufstellungen des MfS zu Kooperations- und Sicherheitsfragen deutlich (überwiegend in Berlin bzw. Leipzig unter dem Projektnamen "Zusätzliche Leistungsreserven" – Zu-Lei – geführt, praktisch synonym mit "Komplex 08" und "Staatsplanthema 14.25"; auszugsweise als **Anlagen-Sammlung 13/Abt. XX/BStU 01/01–01/10** beigelegt). Die Firma VEB Jenapharm ebenso wie der "Mutter-Konzern", das Pharma-Kombinat Germed, und deren am Doping-System bzw. der Doping-Forschung der DDR beteiligten leitenden Wissenschaftler, Direktoren und Abteilungsleiter wie Drs. Heller, Oettel, Hendel, Hartwich, Hüttenrauch, Chemnitius, Siemann und Barnikol-Oettler werden mehrfach in den Dokumenten der Anlage 13 in eindeutigen Doping-Zusammenhängen genannt, in Organisations- und Kooperationsplänen und anlässlich der Verleihung entsprechender "Auszeichnungen im Kollektiv" für ihren Beitrag zu sportlichen Erfolgen durch die DDR-Regierung. Als Beispiele seien auf den beiden folgenden Seiten solche Dokumente zitiert (die beigelegten Anlagen und insbesondere der Heidelberger Dokumenten-Thesaurus enthalten weitere ähnliche Dokumente). Beide hier aufgeführten Dokumente stammen aus dem "Zu-Lei"-Akt 01/08 aus dem Jahre 1986, BStU-S. 000043 (Original-Kopie als S. 22) und BStU-S. 000063 (der besseren Lesbarkeit wegen als Abschrift auf S. 23); die Original-Kopien sind auch in der Anlage 13 enthalten. Die von der BStU hier – grundlos – geschwärzten Namen sind vom Unterzeichnenden entschlüsselt und handschriftlich eingetragen worden.

Weitere Beweisstücke für die bedeutende Rolle des VEB Jenapharm finden sich in den erhaltenen Unterlagen mehrerer Ministerien bzw. Staatssekretariate der Regierung der DDR, keineswegs nur des Staatssekretariats für Körperkultur und Sport, sondern auch des Ministeriums für Chemie und des Ministeriums für Wissenschaft und Technik des Ministerrates der DDR, z.T. sogar mit Angaben über die jeweiligen finanziellen Zuwendungen für solche Forschungen und Herstellungen (**Anlagen 14–16**). Besonders aufschlussreich sind auch sog. offizielle Abschlussberichte auf Dopinganwendung gerichteter Teilprojekte, bei denen z.B. die Akademie der Wissenschaften der DDR Empfänger, VEB Jenapharm aber als Hersteller und als der für die anschließende Herstellungsumsetzung verantwortliche Vertreter beim gesamten Verfahren beteiligt war. Als eines dieser Beispiele sei hier anschließend ein solcher Bericht zu einem solchen Doping-Versuch am Menschen – hier sogar z.T. radioaktiv – beigelegt (**Anlage 17**), bei dem übrigens die klinische Leitung wieder bei Dr. Hartwich (VEB Jenapharm) lag.

FKS

110300  
Leipzig, 18.

000043  
02. 1986

Leitungspolitische und inhaltliche Festlegungen zur Zusammenarbeit zwischen FKS und Kooperationspartnern im Staatsplanthema 14.25

Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport  
Themenleiter: Prof. Dr. Lehnert  
Stellv. Dir. f. SM: Prof. Dr. Häcker

Ministerium für Chemische Industrie, VEB Pharmazeutisches Kombinat GERMED, Dresden  
VEB Jenapharm

1. Aufgabenstellung des Kooperationspartners im Staatsplanthema

	Bearbeitungszeitraum	Geheimhaltungsgrad
a) Erzeugnisentwicklung der STS 646 für die Leistungssportforschung	bis 1990	VVS/VD
b) Erzeugnisentwicklung der Substanz XII für die Leistungssportforschung	bis 1990	VVS/VD
c) Herstellung von Steroidpräparaten einschließlich galenischer Bearbeitung von Versuchsmustern für experimentelle und klinische Untersuchungen	bis 1990	VVS/VD/NfD
d) Unterstützung bei der Analytik von Steroiden einschließlich Präkursoren, Metabolite und Analoga	bis 1990	VD/NfD

2. Einbezogener Personenkreis

- a) Prof. Oettel, DC *Hendel*, Prof. Schneider, Prof. Hüttenrauch VVS
- b) Dr. Barnikol-Oettler, Dr. *Siemann*
- c) Prof. Schneider, Prof. Hüttenrauch VD/NfD
- d) Dr. Barnikol-Oettler, Dr. *Siemann*  
Chem.-Ing. *Siemann*

3. Berechtigter Personenkreis zur Teilnahme an

- leitungspolitischen Beratungen mit FKS  
Prof. Oettel, DC *Hendel*, Prof. Schneider, Prof. Hüttenrauch, Dr. Barnikol-Oettler
- wissenschaftlichen Veranstaltungen mit FKS  
Prof. Oettel, DC *Hendel*, Prof. Schneider, Prof. Hüttenrauch, Dr. Barnikol-Oettler und Dr. *Siemann*

*Siemann*

b.w.

Abschrift aus "Zu-Lei"-Akt 01/08, BStU-S. 000063 (vvvv: Schwärzung; ---- : unleserlich)

Persönliche Informationen anlässlich der Überreichung der  
Auszeichnung

### 1. Ergänzende Hinweise zum Kollektiv

- Gen. Prof. Dr. Michael Oettel ist als Forschungsdirektor des Kombines GERMED die wichtigste Bezugsperson des Themas zur pharmazeutischen Industrie. Jahrzehntlang Steroide selbst bearbeitet - kennt VEB Jenapharm und ZIMET als wichtige Partnerinstitutionen des Themas aus eigener Forschungs- und Leitungstätigkeit.  
Leitet eine AG Psychopharmaka beim Kombinat (u.a. die Prof. vvvvvv, vvvvvv, vvvvvvvvvv) die als Inhaltspartner für das Thema wichtig sind.
- Gen. Hendel wurde vom GD des Kombines als Sonderbeauftragter für das Thema eingesetzt; Koordination von Planung, Abrechnung, Beschaffung, Realisierung der vom Arzneimittelwerk Dresden zu lösenden Aufgaben.
- Gen. Dr. Hartwich als Arzt wichtige Kontaktperson für die Realisierung gemeinsamer Aufgaben bei Substanzentwicklung und klinischer Prüfung;
- Gen-Prof. Hüttenrauch - seit 10 Jahren als Galeniker mit viel Akribie und Einsatzbereitschaft, auch Bereitschaft zum kalkulierten Risiko im Interesse der Sache bei der applikationsreifen Bereitstellung von Substanzen tätig.
- Dr. Barnikol, Dr. Siemann, ---- erfüllen ---- seit 10 Jahren die wesentlichen praktischen Aufgaben -- sind zuverlässig und für viele, auch kurzfristige, Sonderwünsche von uns zugänglich.  
Dr. Barnikol jetzt Wissenschaftsorganisator für das Thema bei VEB Jenapharm.
- Nicht zum ausgezeichneten Kollektiv gehörend:  
Gen. Prof. Schneider, seit 4 Jahren Forschungsdirektor des VEB Jenapharm, engagiert sich in zunehmendem Maße für die Problematik, schafft eine Reihe von ökonomischen Möglichkeiten für uns als Sonderbedarfsträger.

### 2. Gedanken zu Schwerpunkten und Problemen der künftigen Zusammenarbeit

- A S\*  
weiteres Anliegen ist aufgabenbezogener differenzierter Einsatz - dazu Mittel mit differenziertem Wirkspektrum erforderlich. Nur für Sonderbedarfsträger interessant (gegenwärtig) - dennoch nicht nachlassende Bereitschaft zu wünschen, Erzeugnisentwicklung für zwei Präparate zu betreiben ( 646 , 12 )

-----  
-----  
-----  
-----

\* Anabole Steroide

Und wiederholt haben leitende Wissenschaftler des VEB Jenapharm auch an geheimen Vortrags-, Diskussions- und Planungstreffen mit den das Doping-System leitenden Sportmedizinern und -funktionären teilgenommen, bei denen sowohl über leistungssportliche Erfolge als auch Verschleierungswege und neue Dopingmöglichkeiten beraten wurde und z.T. auch konkrete Kooperationsabsprachen getroffen wurden. Als ein Beispiel sei hier das "Kolloquium" vom 24.06.1981 in Leipzig zum Thema "Androgene und synthetische Steroide im Prozeß der sportlichen Leistungsentwicklung", an dem **Prof. Dr. Michael Oettel** als Vortragender und "Forschungsdirektor VEB Jenapharm", ebenso **Dr. Barnikol-Oettler**, als "Persönlicher Referent des Forschungsdirektors VEB Jenapharm", und **DC J. Hendel** als "Sonderbeauftragter des Generaldirektors Pharmazeutisches Kombinat Germed, Dresden". Als Beweis für die Rolle – wissenschaftlich und betrügerisch – dieser Teilnehmer ist der Ergebnisbericht als **Anlage 18** beigelegt (demonstrativ als Kopie von Dokumenten in den Buchpublikationen Nr. 1 und 2 der Anlage 2). Hier hat Jenapharm-Direktor Oettel konkrete Doping-Ratschläge gegeben u.a. mit dem Fazit:

"Die verschiedenen Varianten für eine exogene Anwendung von Androgenen sollen unter Verantwortung von Oettel, Schubert und Schäker weiter diskutiert und hinsichtlich ihrer praktischen Realisierbarkeit überprüft werden."

Eine besonders kriminelle, für eine Pharma-Firma geradezu "miese" Rolle spielten der VEB Jenapharm und seine Wissenschaftler bei ihren Arbeiten zu – und Herstellungen von – Mitteln, die überhaupt keinem pharmakologischen Zweck dienen konnten, sondern nur dem potentiellen Schaden und dem Betrug. Hier sind beispielhaft die Herstellung und die Einsätze von Epitestosteron zu nennen, die ab 1983 beweisbar stattfanden: Epitestosteron, für das bis heute keinerlei biologische Wirkung als Pharmakon bekannt ist, wurde mit den als solchen zum Doping verabreichten Testosteronestern vom VEB Jenapharm hergestellt und per injectionem verabreicht, um im Urin der so Gedopten den Quotienten von Testosteron : Epitestosteron, der normalerweise um den Wert 1 herum liegt und dessen Erhöhung auf 6 und mehr seit 1982 bei Kontrollen als Androgen-Doping gewertet wurde, zu erniedrigen, möglichst bis in den Normalbereich. Hier ist also eine Substanz hergestellt worden, die nur dem sportlichen Betrug diente, mit Testosteron zusammen eben auch bei Frauen eingesetzt wurde, und sinnvollerweise nur injiziert werden konnte, was an sich schon eine Körperverletzung darstellt. Die Rolle von Jenapharm hierbei sei z.B. durch die nachfolgenden Zitate belegt, ebenso durch Belege in vielen der Dokumente der in **Anlage 2, Nr. 1–4** genannten Veröffentlichungen, von denen die unter Nr. 2–4 genannten beigelegt sind (**Anlagen 2a–2c**).

- "VEB Jenapharm stellt Epi-Testosteronpropionat zur exogenen Beeinflussung des Quotienten T/Epi-T her ... [auch für eine] mögliche TP-Gabe unmittelbar vor dem Wettkampf."  
(Anlage 2, Nr. 2, S. 224; Material zur Habilitationsschrift (Dissertation B) des Dr. Hartmut Riedel; dessen handschriftliche Eintragung vom 07.12.1983; Original liegt vor)



- "Genehmigt zur Anwendung gelangt bei den DDR-Leistungssportlern nach wie vor in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung das normale Testosteron, welches lediglich bis zu drei Tagen nachweisbar ist. Zur Sicherheit besteht die Möglichkeit Epi-Testosteron gegenzuspritzen, wodurch der Quotient des Testosteronspiegels nach unten gedrückt wird. Diese Methode soll in Los Angeles angewendet werden und ist Bestandteil des Staatsplan-Forschungsvorhabens 08. Ausschließlich für den Leistungssport werden im VEB Jenapharm die benötigten kleinen Mengen an Epi-Testosteron hergestellt, was sehr kostenaufwendig ist. In der BRD wird eine Ampulle mit 100,- DM gehandelt."  
(OMR Dr. Manfred Höppner als "IMB Technik"; **Anlage 19**, Bd. III, S. 300-301; die gesamten drei Bände der MfS-Berichte von "IMB Technik" liegen in der Heidelberger Kanzlei, welche die Opfer vertritt, aus)
- "Anwendung findet das Epi-Testosteron, um die Testosteron-Nachweisführung zu den Spielen zu unterlaufen."  
(Anlage 19; S. 317)
- "Andererseits besteht der Verdacht, daß Epitestosteron zur Anwendung kam, obwohl dieses in vorerst noch geringen Mengen lediglich beim VEB Jenapharm liegt und zu Forschungszwecken dem FKS zur Verfügung gestellt wird. Ob durch bestimmte Beziehungen zu Jenapharm dieses Präparat in Besitz gelangte, kann durch den IMB nicht eingeschätzt werden. Mündlich liegt jedoch eine Äußerung von Prof. SCHÄKER des FKS vor, wonach im VEB Jenapharm durch autorisierte Vertreter, angeblich der Bezirksleitungen der SED, die Möglichkeit zur Abrufung bestimmter Medikamente bestehen würde. ...Dr. JELINEK. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß dieser durch Vorsprache von Karin ENKE für DIETEL zusätzliche Präparate bereitgestellt hat. Ihm war bekannt, daß Karin ENKE zu den Olympischen Winterspielen zu den ausgewählten Athleten gehörte, die mit erheblichen Mengen Testosteron und gleichzeitigem Gegenspritzen von Epitestosteron auf ihre Wettkämpfe vorbereitet wurden. Auch zu den anschließenden Weltmeisterschaften wurden bei Karin ENKE diesbezügliche unterstützende Maßnahmen durchgeführt. Unter diesem Gesichtspunkt werden die durch Karin ENKE erreichten außerordentlichen Ergebnisse einmalig und nicht wiederholbar sein, auch in ihrem eigenen Interesse, da bereits eine Vermännlichung der Gesichtszüge und eine Veränderung der Stimme festzustellen ist.  
Maßnahmen: Zur Kenntnisnahme durch Leitung der HA und Rücksprache mit der HA XVIII bezüglich der evtl. illegalen Abgabe von Epitestosteron durch den VEB Jenapharm"  
(ibidem, S. 333 und 334)

Entsprechende Angaben zu diesem "Epi-Testosteron-Trick" und der Rolle des VEB Jenapharm dabei finden sich auch in mehreren anderen MfS-Berichten, von denen hier nur noch einer, der des Leipziger **Prof. Dr. med. Hans Gürtler**, geb. 27.01.1933 (MfS-IM "Hans Georg Meier" bzw. "H. G. Meier"), Stellvertr. Direktor für Sportmedizin am FKS in Leipzig, der am 07.02.1983 in einem Bericht die Bedeutung dieser Körperverletzung und Beihilfe zum Betrug als "Quotientenforschung" im Kontext diverser anderer Jenapharm-Doping-Entwicklungen (Androstendion, Testosteron-Nasenspray, Testosteron-Näherung durch Kontrazeptiva) mit höchster Wertigkeit versah (nachstehende Seite; **Anlage 20**, BStU-S. 000158).

IM "H.G.Meier" vom 7.2.83, Seite 4

BSU  
000158

123

- Überlegungen über die verstärkte Weiterbildung auf dem Gebiet des Einsatzes von UM sowohl der Ärzte, besonders aber der Trainer ( hier geht es besonders um das Wie, in welcher Form und welche Konsequenzen hängen daran - z.B. Geheimnisschutz)

In Auswertung der Forschungs- und Ergebniskonferenz vom 21.1. fand am 7.2.83 eine Forschungsberatung am FKS durch die Gruppe UM statt.

Es wurde festgelegt, daß intensiv an der

- Quotientenerforschung (Quotient zwischen Testosteron und Epitestosteron = Maßstab für Doping oder nicht. Ist der Quotient höher als 6, wurde Testosteron künstlich zugeführt)  
Durch Jenapharm wurde eine Substanz entwickelt von Epitestosteron. Gelingt es, durch Zuführung von Epitestosteron den Quotienten wieder anzugleichen, kann man die Kontrolle umgehen. Fraglich ist nur, ob dann die Wirkung des Testosterons die gleiche ist.
- Von Testosteron wurde ein Nasenspray entwickelt, welches auf ganz elegante Art die Zuführung des Testosterons ermöglicht.
- Androstendion ist eine Vorstufe des Testosterons und bewirkt im Körper die Bildung von Testosteron. Es wird abgeklärt, ob durch Zuführung von Androstendion Testosteron gebildet wird. Diese Problematik ist besonders bei den Frauen von Bedeutung, da bei den Frauen keine Überbrückungsmaßnahmen möglich sind. Sie hängen derzeit in der Luft.
- Ausnutzung der Schwangerschaftsverhütung durch die Pille bei den Frauen. Mit der Pille soll bis auf 0.5 g an die normale Zuführung von Testosteron herangegangen werden.

Prof. Rüdiger Häcker

Die Unterstellung Gürtler - Häcker bzw. Häcker - Gürtler ist etwas kompliziert. Häcker ist sich unsicher im Umgang mit Gürtler als seinen Dienstvorgesetzten aber gleichzeitig auch als seinen Mitarbeiter in der FG UM.  
H. ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Experimentelle Medizin der DDR. Er verehrt Prof. ~~Rapoport~~ Rapoport. Sein Ziel ist es, einmal zu ihm zu gelangen. H. strebt nach persönlichem Erfolg als Grundlage seines Aufstieges. Deshalb engagiert

No. 8  
Prof. Carus

Von den Unterlagen des Ministerrats der DDR sind einige hochrangige Dokumente zum Geheimnisschutz des DDR-Doping-Systems, spez. auch der Doping-Forschung, erhalten geblieben, die gewissermaßen amtlich die bedeutende Rolle des VEB Jenapharm beweisen. Wie z.B. **Anlage 21** an einigen Beispielen beweist, sind die besonderen Maßnahmen zum Geheimnisschutz der Forschungsvorhaben ZL (= Zu-Lei) bzw. "Komplex 08" direkt vom MfS angeordnet worden, meist unterzeichnet von Dienstgraden ab Staatssekretär bzw. ab Oberst aufwärts (siehe z.B. **Anlage 21a und 21b**, BStU-Seiten 00006 und -7 bzw. 015–18). Grundsätzlich galten hier die "Anordnungen zum Schutz von Staatsgeheimnissen" vom 20.08.1974. Für das Ministerium für Chemische Industrie sind dort sowohl VEB Jenapharm als auch VEB Arzneimittelwerk, Dresden, aufgeführt (z.B. S. 0029). Allgemein galt und gilt natürlich, dass selbst in diesen Ministerien bzw. bei den befassten MfS-Organen die schädlichen Nebenwirkungen, auch deren teilweise Irreversibilität, bekannt waren (zum Beweis siehe etwa S. 000071); Konzepte und Regeln zur Anabolika-Synthese bei Jenapharm in diesem Bereich ("08") sind auf der folgenden Seite 000072 dargestellt. Besondere Geheimnisschutz-Aspekte im VEB Jenapharm finden sich auf den Seiten 000203–206, die Namen der Verantwortlichen auf S. 000213.

Viele aufschlussreiche Dokumente zum Sicherheitsschutz der Dopingforschung bzw. -anwendung sowohl beim VEB Jenapharm als auch beim ZIMET sind in den Akten der **Anlage 21** erhalten geblieben. Beispielhaft ist hier etwa die Sicherheitsprüfung (S. 00004 und -8: "STS 646 + Substanz 12" bzw. "unmittelbare Beeinflussung der Olympiade 1984" usw.). Hier findet sich auch eine besonders hochrangige "Sicherungskonzeption" vom 05.01.1979 für alle Ebenen, die sogar von Oberst Dr. Kleine, Oberst Schröder, Generalmajor Kienberg angeordnet und vom Stellvertretenden MfS-Minister, Generalmajor Mittag, bestätigt worden ist; darin werden z.B. für den VEB Jenapharm Dr. Heller und Prof. Hüttenrauch wie auch Drs. Oettel, Siemann und Barnikol-Oettler genannt (S. 000020–28), in weiteren Sicherungsschutz-Dokumenten zur Dopingforschung bei Jenapharm finden sich zusätzlich noch die Drs. Chemnitius und Teichmüller (S. 000034–55), auch Zuständigkeiten und sicherungsrelevante Personen-Charakteristika. Diese **Anlage 21** enthält noch eine Reihe weiterer aufschlussreicher Geheimnisschutz-Aspekte des VEB Jenapharm, kulminierend in der Anordnung des MfS-Oberst Schröder vom 09.11.1981 (S. 000067), in dem dieser zum Staatsplanvorhaben "08" u.a. feststellt:

"Bei der gemeinsamen politisch-operativen Sicherung der Sportmedizin der DDR durch die Hauptabteilung XX/3 und die Zentrale Arbeitsgruppe Geheimnisschutz stellt das Staatsplanvorhaben "08" einen wichtigen Schwerpunkt des Olympiazklus bis 1984 dar. Aus dem Staatsplandokument VVS B 105 - 381/81 geht hervor, daß vom Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie Jena und dem VEB Pharmazeutischen Kombinat GERMED - Jenapharm wesentliche Leistungen zu erbringen sind."

Die Leistung des VEB Jenapharm war also wesentlich für die DDR, wie auch die dann folgenden Maßnahmen zur Sicherung des "Komplexes 08" im Plan vom 18.01.1982 zeigen (S. 000068 ff.). Die Doping-Forschung des VEB Jenapharm hatte also höchstmöglichen Sicherheitsschutz des Arbeiter- und Bauernstaates!

Abschließend ist also als geschichtliche Tatsache festzustellen und durch eine Vielzahl von Dokumenten belegt, dass die Firma VEB Jenapharm und leitende Wissenschaftler dieser Firma, z.T. auch des übergeordneten Pharmazeutischen Kombinars Germed, spätestens seit Anfang 1975, mindestens bis Herbst 1989, androgen-anabole Steroide synthetisiert und in verschiedenen galenischen Zubereitungen an andere zur Verabreichung an Leistungssportler zum Zwecke des Dopings weitergegeben haben,

1. die keinem ärztlichen Zweck dienen,
2. weithin, auch bei Minderjährigen, nur zur sportlichen Leistungssteigerung eingesetzt wurden,
3. schädliche Nebenwirkungen bzw. Körperschäden hervorrufen konnten, besonders bei weiblichen Personen,
4. in der DDR als Arzneimittel nie zugelassen waren.

Die ersten drei Aspekte gelten auch für das für echte ärztliche Indikationen zugelassene Oral-Turinbol.

Die genannten Firmen und Wissenschaftler haben sich – mit einer Ausnahme (Dr. Hartwich 1988) – nicht gegen solche die ethischen Regeln der Medizin und Wissenschaft verletzenden Praktiken ausgesprochen, sondern des eigenen – persönlichen wie staatlichen – Vorteils wegen diese Praktiken gestützt und sogar weiterentwickelt.

Die Illegalität und das Schadensrisiko waren diesen Wissenschaftlern bekannt. Einige haben sogar von solchen Schäden bei Opfern bei geheimen Besprechungen berichtet. Die Firma Jenapharm trägt also Schuld an solchen Schäden – transienten oder längerdauernden – und Mitschuld im Sinne einer Beihilfe zu derartigen Schäden.

Heidelberg, 22.12.2004



Prof. Dr. Werner W. Franke